Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 68 (2011)
Heft: 2: Demenz : wer kümmert sich um Mama-Papa?

Artikel: Harnwegsinfekte beim Kind
Autor: Egloff, Götz
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-554256

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Harnwegsinfekte beim Kind

Erkrankungen der Harnwege gehören zu den häufigsten Infektionskrankheiten bei Kindern. Sie entstehen durch eine Besiedelung der Harnröhre und der Blase mit Bakterien, Pilzen oder Viren. Götz Egloff

Harnwegsinfekte sind bei Kindern keine Seltenheit, doch werden sie manchmal nicht einmal bemerkt. In solchen Fällen war es dann nicht so schlimm, und die Abwehr des Kindes hat ganze Dienste geleistet. Erscheinen jedoch Symptome, ist Vorsicht geboten: Unbehandelt besteht die Gefahr von Spätfolgen wie Bluthochdruck und Nierenschäden.

Oft lästig, meist schmerzhaft

Harnwegsinfekte können in jedem Lebensalter auftreten. Sehr viele Frauen machen mehrfach im Leben einen solchen Infekt durch. Doch schon junge Mädchen sind dreimal so häufig betroffen wie Jungen, was auf die im Vergleich zum männlichen Geschlecht kürzere Harnröhre zurückgeführt wird.

Je jünger das Kind ist, umso unspezifischer zeigen sich die Symptome: Säuglinge haben meist Fieber, wirken grau und reagieren oft empfindlich auf körperliche Berührung. Das ist bei Kleinkindern nicht anders, sie können aber meist schon auf Schmerzen im Unterbauch hinweisen. In diesem jungen Alter sind Buben noch genauso oft von Harnwegsinfektionen betroffen wie Mädchen.

Ab dem dritten Lebensjahr tritt dann häufig kein Fieber auf, aber die Schmerzen beim Wasserlassen lassen sich oft klarer benennen. Es können aber auch nur Bauchschmerzen sein, die sich seitlich bis in die Nierengegend ziehen. Gelegentlich nässen Kinder auch ein, ohne von anderen Symptomen zu berichten. In jedem Fall heisst es: Abklären lassen, denn es müssen auch Missbildungen des Harntrakts ausgeschlossen werden, die die Entstehung eines chronischen Harnwegsinfektes begünstigen können.

Wie kommt es dazu?

Meist verursachen Koli-Bakterien oder ähnliche Keime den Harnwegsinfekt. Sie kommen im Darm vor und siedeln sich in der Harnröhre an, bei Mädchen auch in der Vagina und der Vorhofregion (Vestibulum). Diese Keime sind allgegenwärtig, lösen aber nicht immer eine Infektion aus, da sie meist mit dem Urin ausgespült werden. Ob es überhaupt zum Infekt kommt, entscheidet auch die individuelle Abwehrlage.

Was tun?

Eine Urinanalyse ist immer notwendig, um Keime ausfindig zu machen. Sie dient auch zur Messung roter und weisser Blutkörperchen, die Aufschluss über die Abwehrlage geben. Eine Ultraschalluntersuchung von Nieren und Blase kann notwendig sein, wenn ein Harnwegsinfekt nachgewiesen wird. Ebenso wird untersucht, ob keine organischen Abflusstörungen bestehen.

Sind Bakterien die Erreger, wird meist über wenige Tage mit Antibiotika behandelt. Dies stellt oft eine ausreichende Massnahme dar, und die Symptome klingen rasch ab. Als begleitende Therapie eignet sich meist ein warmes Fussbad einmal täglich, am besten abends. Bewährt haben sich auch warme Kamillewickel am Unterbauch.

Naturheilmittel helfen

Mit naturheilkundlichen Mitteln lassen sich Infektionen meist gut beeinflussen. Pulsatilla, Aconitum und Belladonna als homöopathische Heilmittel gegen Harnwegsinfekte werden bei Kindern gerne eingesetzt. Pflanzliche Naturheilmittel aus Goldrutenkraut, Kapuzinerkresse oder Gänsefingerkraut sind gut erhältlich und wirken antibiotisch; sie können allerdings nur bei bakteriellen Erregern eingesetzt werden, nicht z.B. bei Pilzen.

Von den beliebten Schüssler-Salzen eignet sich ins-

besondere das Salz Nr. 10, Natrium sulfuricum D6. Ein beginnender Harnwegsinfekt kann oftmals auch mit dem Salz Nr. 3, Ferrum phosphoricum D12, zum Abklingen gebracht werden.
Über die Urinanalyse hinaus, die in jedem Fall notwendig ist, kann zusätzlich eine Lymphdiagnostik sinnvoll sein, denn es können auch andere Entzündungsherde im Körper bestehen, die sonst übersehen werden könnten.

Damit es erst gar nicht passiert

Zunächst einmal gilt: Der Körper des Kindes muss warm gehalten werden. Bei Säuglingen heisst das: Kopfbedeckung lieber etwas früher aufsetzen als zu spät. Kalte Füsse sind unbedingt zu vermeiden, ebenso kalte Hände. Das gleiche gilt für Bauch, Rücken und Nieren. Die aktuelle Bauch-frei-Mode ist übrigens für junge Mädchen mit Anfälligkeit für Infekte gar nicht geeignet, da die Nieren dadurch frei liegen.
Viel Flüssigkeit aufzunehmen ist am allerwichtigsten. Die Trinkmenge sollte auch bei einem akuten Harnwegsinfekt nicht reduziert werden, selbst wenn das Wasserlassen unangenehm ist, denn die Durchspülung des Harntrakts reduziert auch die Anzahl der Erreger. Viel Obst und fermentierte Milchprodukte wie Jogurt essen, ist immer gut.

Hygiene ist wichtig

Bei der Hygiene gilt insbesondere für Mädchen: von vorne nach hinten wischen, damit Darmbakterien möglichst nicht in den Harn- und Vaginalbereich gelangen. Es ist wichtig, dass der vaginale Milchsäuremantel erhalten bleibt, was auch heisst, dass keine scharfen Seifen und Duschgels im Intimbereich benutzt werden sollten. Am besten pH-neutrale Produkte verwenden.
Buben sollten frühzeitig lernen, die Eichel einmal täglich zu säubern und, sofern sie nicht beschnitten sind, die Vorhaut dabei bis zur so genannten Kranzfurche zurückzuziehen.

Nicht warten und Zeit lassen

Ebenso wichtig ist, bei Harndrang frühzeitig zur Toilette zu gehen und nicht abzuwarten. Kleinkindern sollte genug Zeit für die vollständige Blasenentleerung gelassen werden, da sonst Verspannungen entstehen können, die zur so genannten Restharnbildung führen können. Dabei steigen durch erhöhten Druck während des Wasserlassens so genannte Harnwirbel in die Blase

auf und verbleiben dort, obwohl das Kind das Gefühl hat, sich entleert zu haben.

Und der Beckenboden?

Das immer beliebter werdende Beckenbodentraining (s. GN 5/2010) ist übrigens auch für Kinder von grossem Nutzen. Dort kann man Entspannung im Beckenbodenbereich erlernen, was wichtig ist, wenn es z.B. darum geht, nicht mit den Bauchmuskeln zu pressen. Stattdessen gilt es, den Entleerungsreflex gezielt wahrzunehmen und dann nicht zu warten.

Tröstlicher Zuspruch

Auch emotionale Anlässe bewirken Veränderungen der Spannung im Beckenbodenbereich. Gerade dann lohnt es sich, auf erlernte Entspannungsverfahren zurückgreifen zu können, denn damit wird die Wahrscheinlichkeit eines Harnwegsinfektes schon bei Kindern deutlich geringer. Tritt er dann doch einmal auf, heisst es, nicht zu vergessen, dass Kinder unter den Symptomen sehr stark leiden können. Schon der emotionale Zuspruch verschafft dann meist eine Linderung.

Übrigens: All dies gilt auch für grosse (und ganz grosse) Kinder! ■

Gut einpacken! Warme Kleidung hilft, Harnwegsinfektionen zu vermeiden. Ist es doch einmal passiert, können Heilpflanzen wie Goldrute (Solidago virgaurea, unten links) und Kapuzinerkresse (Tropaeolum majus, unten rechts) helfen.